

Zentralvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1968-1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



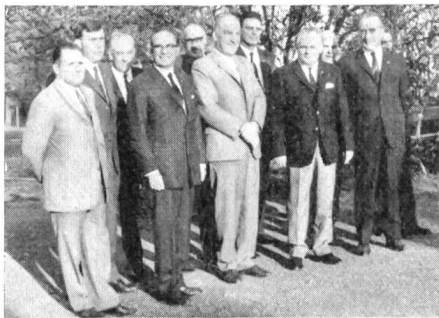
Bundesrat Rudolf Gnägi beim Schweizerischen Unteroffiziersverband

Der neue Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, *Bundesrat Rudolf Gnägi*, benützte die Gelegenheit des Zentralkurses des SUOV vom 18./19. Oktober in Magglingen, um mit dem Schweizerischen Unteroffiziersverband und seinem Zentralvorstand Kontakt aufzunehmen. Vor der Eröffnung des Kurses liess er sich durch *Zentralpräsident Wm Georges Kindhauser* die Mitglieder des Zentralvorstandes vorstellen. Bundesrat Gnägi dankte dem Zentralvorstand in einer kurzen Ansprache für seine wichtige Arbeit im Dienste von Volk und Armee und betonte, dass er die Last der Führung des Militärdepartements nicht allein tragen kann, sondern auf die Mitarbeit des ganzen Schweizervolkes angewiesen ist, das als Steuerzahler seinen Teil zur Landesverteidigung beiträgt. In einer Ansprache vor dem Kurs sprach er den Unteroffizieren Dank und Glückwunsch für die gute Arbeit aus, wie sie vom SUOV auch im Programm «Zivile Verantwortung» geleistet wird. Er unterstrich die Bedeutung dieser Anstrengungen, um Bürgerinnen und Bürgern immer wieder vor Augen zu führen, für was wir eintreten und was wir zu verteidigen haben. Die Frage, ob unser Staat und seine Institutionen verteidigungswert sind, bildet die Grundlage unserer Landesverteidigung. Es ist gefährlich, heute alles in Zweifel ziehen zu wollen, denn es lohnt sich, Schweizer zu sein und zu bleiben, denn wir haben etwas zu verteidigen.

Der Zentralkurs umfasste rund 100 Teilnehmer aus allen Landesteilen. Die Beiträge ausgesuchter Referenten standen unter dem Thema der umfassenden Landesverteidigung. Die Einführung bildete der Vortrag des Pressechefs des EMD, *Dr. H. R. Kurz, Bern*, der über die grundlegenden Gedanken zur umfassenden Landesverteidigung sprach. Er unterstrich nachhaltig die entscheidende Rolle des Zivilschutzes für die Armee, in der die Kämpfer an der militärischen Abwehrfront ihre Aufgabe nur erfüllen können, wenn zu Hause für Familie, Heim und Arbeitsplatz alle möglichen Schutz- und Abwehrmassnahmen ergriffen wurden.

Der Zentralpräsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft, *Chefredaktor Oskar Reck, Frauenfeld*, betonte in seinen Ausführungen die Tatsache, dass es ohne politische Voraussetzungen keine militärische Landesverteidigung geben kann. In seinem lebhaften und überzeugenden Referat hob er den für unser Land wichtigen Faktor der Integration der Armee hervor, die als militärisches Instrument auch der Realität genügen muss. Forderungen, die im Interesse des Kriegsgenügens liegen — auf die es allein ankommt —, müssen ernst genommen werden, auch wenn sie unpopulär sind.

Von Gehalt und Gewinn war das durch Tonaufnahmen und Farbbilder begleitete Referat von *Dr. Felix Auer, Basel*, über den Krieg in Israel. Die für die Schweiz aus diesem Beispiel zu ziehenden wichtigsten Schlussfolgerungen liegen nicht so



Bundesrat Gnägi, Chef des EMD, bei den Unteroffizieren. V. l.: Adj Uof Bloch, Sgtn Schulé, Fw Eberhard, Sgt Rondí, Wm Herzig, Bundesrat Gnägi, Adj Sof Dessibourg, Wm Kindhauser, Adj Sof Filletaz, Adj Uof Graf und Herr Gross. (Photo: H. A.)

sehr in der Art der Führung dieses Verteidigungskriegs, sondern auf dem Gebiet der Haltung eines ganzen Volkes, der rationellen, harten und auf das Kriegsgenügen ausgerichteten Ausbildung.

Blick über die Grenzen

In Norwegen: «Manöver Polarexpress»

Auch für die Kanadier hart, aber nichts Aussergewöhnliches

Für das kanadische Schützenregiment «The Queen's Own Rifles of Canada» war es sicher eine anstrengende Europa-Expedition. Sie fing an mit dem langen Flug in «Yukon»-Truppentransportflugzeugen vom Heimatstützpunkt in Victoria (Britisch-Kolumbien) über Nordkanada, Grönland und das Nordmeer nach Nordnorwegen. Nach der Landung 300 Kilometer innerhalb der arktischen Zone, wo die rauhe Gegend und die Mitternachtssonne über endlos bedecktem Himmel die Tage zur Ewigkeit werden liessen, nahm das Regiment unlängst an einer achttägigen militärischen Übung teil.

Das unter gefechtsmässigen Bedingungen ausgeführte «Manöver Polarexpress» bildete einen Teil des Übungsprogramms der internationalen Streitkräfte, aus denen sich die beweglichen Sonderverbände des Alliierten Kommandobereichs Europa der NATO zusammensetzen. So kam es, dass

Wie überall erwies sich auch im «arktischen Gelände» der Helikopter als überaus vielseitiger «Helfer».



Am Sonntagmorgen behandelte *Oberstbrigadier Hans-Ulrich von Erlach, Bern*, die Konzeption der schweizerischen Landesverteidigung, um eingehend über das zu schaffende Leitungsorgan zu sprechen. Die wichtige Aufgabe der wirtschaftlichen Landesverteidigung erläuterte sehr aufschlussreich *Dr. Dieter Steinmann, Bern*, Stellvertreter des Delegierten des Bundesrates für wirtschaftliche Kriegsvorsorge. Das den Kurs abschliessende Referat hielt *Hans-Peter Meng, Reporter des Radiostudios Zürich*, der den Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in Prag erlebte und die Vergewaltigung der CSSR durch ihre Verbündeten in ihren einzelnen Phasen schilderte.

Der hervorragenden Informationsstoff bietende Kurs, dessen Qualität und Geschlossenheit für alle Teilnehmer zum Erlebnis wurde, hat eingeschlagen. Es ist zu hoffen, dass er hohe und weite Wellen werfen möge und alle Sektionen und Unterverbände des SUOV ermuntert, im Verlaufe dieser Wintersaison im Sinne der zivilen Verantwortung solche Vortragsveranstaltungen durchzuführen. H. A.

kanadische, norwegische und italienische Bataillone, unterstützt von Luft- und Bodeneinheiten anderer Staaten, in hartem, aufreibendem Kampf einer hartnäckigen Kommandotruppe der Königlich Britischen Marineinfanterie gegenüberstanden.



Der Feldprediger der «Queen's Own Rifles of Canada» ist als solcher gekennzeichnet: er trägt auf seinem Helm die Aufschrift «Padre». Auf seine Anwesenheit wird grosser Wert gelegt, gilt es doch, die Moral der Truppe hochzuhalten.

Das Wetter benahm sich genau nach Manöverplan: In Schnee und Regen sowie pfeifendem Wind bissen sich die Soldaten durch tiefende Wälder, dicken Schlamm und Schneefelder. Essen und Schlaf gab es nur ab und zu, wenn sich gerade die Gelegenheit bot. Der an der Übung beteiligte kanadische Hauptverband unter Befehl von Oberstleutnant H. C. Pitts, dem in Korea das Militärkreuz verliehen worden